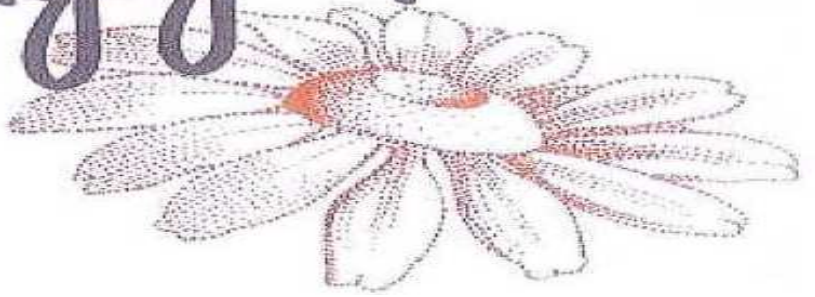


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

23. August 2020 – 21. Sonntag i. Jahreskreis - 95. Jahrgang - Nr. 34

**Herr, du bist die Geborgenheit, die Ruhe,  
die Fröhlichkeit und die Freude.**

Franz von Assisi

## **„Für wen halten die Menschen den Menschensohn“ Mt.16,13**

Schon einige Zeit sind die Jünger mit Jesus unterwegs. Vieles haben sie erlebt. Vor allem die Wunder bringen sie zum Staunen. Nicht nur sie. Die Menschen fragen: „Wer ist das, dass er solche Wunder vollbringen kann?“

Jesus weiß, auch die Jünger stellen sich diese Frage. Eines Tages fragt er sie: „Für wen halten die Menschen den Menschensohn?“ Die Antworten sind unterschiedlich: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden. Die Propheten Elija oder Jeremia sind zurückgekehrt. Jesus ist ein neuer Prophet Gottes. Das sind die gängigen Antworten der Leute.

Doch Jesus will von seinen Jüngern wissen: „Für wen haltet ihr mich?“ Doch nur einer antwortet: Simon Petrus. Für Simon ist Jesus mehr als Johannes der Täufer. Er ist mehr als ein Prophet. Er ist auch mehr als ein Wunderheiler oder charismatischer Prediger. Für Simon ist Jesus von Nazareth der Messias, der Christus, der Sohn Gottes. Sein Bekenntnis geht über das allgemeine Denken weit hinaus.

In Jesus, dem Christus, zeigt uns Gott, wie groß seine Liebe ist. Und diese Liebe endet nicht in Leid und Tod. Noch hat Simon das nicht begriffen. Er muss noch vieles lernen. Und er wird dabei scheitern. Petrus wird leugnen, Jesus zu kennen. Aber gerade deshalb ist er uns so vertraut. Es macht ihn glaubwürdig und authentisch. Der Glaube des Petrus ist nicht abgehoben oder weltfremd.

Dieser oft zerbrechliche Glaube ist es, auf dem Jesus seine Kirche baut. Ein Glaube, der auch das Scheitern und den Zweifel miteinschließt.

Pater Dr. Jörg Gabriel, Kamillianer

